

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Juni d. J. dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Bukarest Johann Markgrafen von Palavicini und dem mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten Ministerresidenten in Cetinje S. Dr. Karl Freiherrn von Macchio das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juni d. J. dem Oberinspektor der österreichischen Staatsbahnen Dr. Ferdinand Altman und dem Oberrechnungsrate im Eisenbahnministerium Karl Suchofsky tafsfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrates allergnädigst zu verleihen geruht.

Wittes m. p.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat erledigte Lehrstellen an Staatsmittelschulen verliehen: dem wirklichen Lehrer an der Kommunal-Unterrichtsschule in Zabria Dr. Vladimir Herle eine Stelle an Staatsgymnasium in Krainburg;

dem Professor am Staatsgymnasium in Krainburg Dr. Valentin Korun eine Stelle am ersten Staatsgymnasium in Laibach;

dem Professor am Staatsgymnasium in Krainburg Dr. Franz Kiedl eine Stelle am ersten Staatsgymnasium in Laibach;

dem wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Rudolfswert Josef Westler eine Stelle am zweiten Staatsgymnasium in Laibach.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat ferner ernannt:

zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen die Supplenten:

Anton Fersinovic vom ersten Staatsgymnasium in Laibach für das Staatsgymnasium in Krainburg;

Amat Skerlj vom Staatsgymnasium in Rudolfswert für diese Anstalt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Häuer der Gewerkschaft Sagor Franz DerGAN die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Den 1. Juli 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIII. und LXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 1. Juli 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIII. Stück der böhmischen, das XLIV., XLVIII. und XLIX. Stück der ruthenischen, das LIII. Stück der böhmischen und slowenischen, das LV. Stück der böhmischen, das LVII. Stück der slowenischen und das LVIII. Stück der böhmischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. Juli 1902 (Nr. 149) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 21 (73) „Matica Svobody“ vom 25. Juni 1902. Die im Verlage der Redaktion „Lotáky“ erschienene und in der Druckerei Em. Stivin in Prag gedruckte Druckschrift: „Lotáky, červenc 1902“.

Nr. 50 „Freigeist“ vom 24. Juni 1902. Die bei E. Kleibl in Olmütz in Form einer Todesanzeige gedruckte Postkarte.

Nr. 25 „Gazeta swiętozna“ vom 22. Juni 1902. Nr. 3 „Głos przemyski“ vom 20. Juni 1902. Nr. 141 „Przedświt“ vom 22. Juni 1902. Nr. 26 „Monitor“ vom 22. Juni 1902.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Am 30. Juni fand in der Hofburg unter Vorzug Sr. Majestät des Kaisers ein Kronrat statt, an welchem der Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, der österreichische Ministerpräsident Dr. v. Koerber und der ungarische Ministerpräsident v. Szell teilnahmen. — Der ungarische Ministerpräsident v. Szell wurde von Sr. Majestät dem Kaiser auch in besonderer Audienz empfangen und ist abends nach Budapest abgereist.

Zum Kronrate meldet das „Neue Wiener Tagblatt“, daß definitive Vereinbarungen meritorischer Natur bei der Kompliziertheit der Angelegenheiten, um die es sich handelt, kaum zu stande gekommen sein dürften; aber so viel dürfe nach den Neußerlichkeiten

geschlossen werden, daß der Faden der Verhandlungen, der in der letzten Zeit schon völlig abgerissen schien, wieder angeknüpft wurde. Das aus der Beratung gewonnene Substrat dürfte den Gegenstand weiterer Verhandlungen der betreffenden Ressortminister bilden. Die beiden Ministerpräsidenten werden dann am kaiserlichen Hoflager in Zschl zur Berichterstattung erscheinen.

Die „Neue Freie Presse“ ist der Ansicht, der jetzt wieder angeknüpfte Faden werde schwerlich ganz abgerissen werden. Die Verantwortung sei zu groß, und die Folgen für beide Staaten lassen sich gar nicht übersehen.

Das „Freundenblatt“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß von dieser Beratung ein neuer Anstoß für die beiderseitigen Verhandlungen ausgehen wird und ein neuer Ausgangspunkt für die gegenseitigen Besprechungen gewonnen wurde.

Die „Wiener Morgenzeitung“ meint, daß dieser Kronrat eine große Bedeutung für die weitere Gestaltung der Ausgleichsverhandlungen besitze und daß die Chancen eines günstigen Abschlusses der Ausgleichsverhandlungen sich wesentlich erhöht haben.

Die „Reichswehr“ schöpft aus der Tatsache, daß der Monarch selbst die Befeitigung der schroff aufragenden Gegensätze in die Hand genommen hat, die Erwartung, daß die Frage des Ausgleiches und des Zolltarifes den kritischen Höhepunkt überschritten hat.

Die „Österreichische Volkszeitung“ folgert aus der Teilnahme des Grafen Goluchowski am Kronrate, daß auch vom Standpunkte der politischen, sowie der handelspolitischen Beziehungen der Monarchie zum Auslande das größte Gewicht auf eine friedliche Lösung der Ausgleichsfrage gelegt wird.

Das „Neue Wiener Journal“ erwartet, daß die nächste Zukunft es lehren werde, ob die Wirkung des Eingreifens des Monarchen sich auch in der Auhaltung eines modus vivendi äußern werde.

Das „Deutsche Volksblatt“ nimmt an, daß der Zeitpunkt bestimmt worden sei, zu dem die abschließenden Verhandlungen über Zolltarif und Ausgleich zwischen den beiderseitigen Regierungen wieder aufzunehmen seien.

Die „Deutsche Zeitung“ hält den Grafen Goluchowski für den durchaus tauglichen und geeigneten „ehrlichen Makler“ in der Ausgleichsfrage, da er be-

## Feuilleton.

### Einkünfte der Theatergrößen.

Der russische Tenor Sobinoff erhält von der Direktion der russischen Oper eine Gage von 24.000 Goldrubel für sieben Monate. Die übrigen fünf Monate des Jahres kann er noch Gastspielreisen unternehmen. Die anderen Sänger der kaiserlich russischen Theater, der berühmte Tenor Signer erhält 60.000 Mark für sieben Monate, Herr Chaliapine 60.000 Mark für sechs Monate. Zur Zeit ist der Tenor Sobinoff der Liebling des russischen Publikums. Demnächst wird er in Petersburg in zehn Vorstellungen auftreten und für den Abend 6000 Mark erhalten. Für das Ausland hat Sobinoff höhere Preise, mit Ausnahme des befreundeten Frankreich, wo der Künstler aus Patriotismus sich mit nur 8000 Franks pro Abend begnügt. Ein Impresario bot Sobinoff für eine Tournee durch England 5000 Franks pro Abend — er lehnte ab. Die Künstler in Rußland richten sich nach der Politik des Auslandes. Zur Zeit sind sie auf England nicht gut zu sprechen, deshalb verlangte er 6000 Mark pro Abend — wenn ihn die Engländer hören wollen. Jean de Reske erhält 24.000 Franks monatlich von der großen Oper in Paris bezahlt. Die Wiener Hofoper bezahlt dem vortrefflichen Siegfried im Nibelungen-Ring, Herrn Schmedes, steuerfrei 26.000 fl. für zehn Monate. Der Siegfried der Münchener Hofoper, Heinrich Knote, erhält überhaupt nur 27.000 Mark für neun Monate. Die berühmten Wagner-Sänger Winkelmann und Reich-

mann beziehen je 22.000 fl. Jahresgage am dem Hofopertheater in Wien; Herr de Sylva erhält für sechs Monate 26.000 fl. Emil Götz erhielt seinerzeit von Direktor Hofmann in Köln 60.000 Mark per Jahr. Gudehus ließ sich in Berlin für vier Monate im Jahre engagieren und erhielt für diese Zeit 28.000 Mark. Die Gagen der Sängern der Oper sind sowohl in Wien, Berlin, Hamburg im ganzen klein gegen die enormen Einnahmen der französischen ersten Sängern.

Marie Delna, die einstige Kellnerin mit 20 J. Monatslohn in einem simplen Gasthause zu Meudon und jetzige famose Soubrette der Pariser Komischen Oper, hat im Engagement Einkünfte von 60.000 Fr. für neun Monate Spielzeit. Die Nachfolgerin Sarah Bernhards im Hause Corneilles und Racines, die Königin des Théâtre Français, Madame Segond Weber, rechnet mit 80.000 Franks jährlicher Einkünfte. Die gute Segond Weber war früher Putzmacherin, dann — Wäscherin in der Rue des Tailandiers. Ihre Kollegin Cécile Sorel, die Tochter eines armen Bahnschaffners, war, bevor sie zum Theater ging, Zeitungseinlegerin mit 8 Franks Wochenlohn, heute erreicht das Einkommen der schönen Sorel mit den wunderbaren Toiletten der vielbewunderten Naiven in dem klassischen Theater in Paris über 70.000 Franks jährlich. Alexander Girardi erwirbt in zehn Monaten 36.000 Gulden, und sein Kollege, Herr Willi Thaler, 25.000 Gulden, Herr Tyrolt 24.000 Gulden. Coquelin der Ältere verdient in elf Monaten während seiner ungarischen Tournee (?) rund 400.000 Franks. Die 25.000 Gulden Gage, die Josef Rainz am Hofburg-Theater in Wien bezieht, Einkommen von 30.000 Mark

— Albert Matkowsky und Fräulein Rosa Poppe am Hoftheater in Berlin für zehn Monate — scheinen für unsere Begriffe sehr hoch; aber sie sind klein, sehr klein gegen die 88.000 bis 100.000 Franks, die Madame Réjane, Jeanne Grancier und die Liebhaber der Pariser ersten Theater im gleichen Zeitraum im Engagement erwerben — von den englischen Darstellern und Vertreterinnen des gleichen Faches gar nicht zu reden.

Am Hofburgtheater in Wien werden ziemlich hohe Gagen bezahlt. Man bezeichnet Sonnenthal's Gage mit 18.000 Gulden, Baumeister mit 16.000 Gulden, Frau Hohenfels 24.000 Gulden. Ähnliche Meister und Meisterinnen der Kunst beziehen in Frankreich und England dreifache Einkommen, von Sarah Bernhardt, deren Einnahmen als Künstlerin, nicht als Direktorin, jährlich auf eine Viertelmillion berechnet werden darf, gar nicht zu reden, da sie allein für fünfzig Gastvorstellungen in Amerika den Betrag von 650.050 Mark erhielt.

Adolf Sonnenthal erhielt für sein letztes vierwöchentliches Gastspiel in Amerika nebst freier Reise und Station für sich und seine Begleiter 108.000 Mark. In den Vereinigten Staaten gibt es übrigens mehr reiche Schauspieler und Schauspielerinnen, als in allen anderen Ländern der Welt zusammengenommen, ja selbst England bezahlt seine Künstler kaum halb so gut als die Union. Außerhalb Newyork ist 50 bis 150 Dollars der gewöhnliche Wochenlohn — er wird immer per Woche gezahlt — für Darsteller ersten Ranges. „Sterne“, besonders überseeische, d. h. englische, stellen aber noch ganz andere Bedingungen. Vielfach wird ihnen die Hälfte der Einnahmen, brutto oder netto, von vornherein zugesagt, oder wenn sie für

rufen ist, die großen allgemeinen Interessen im Auge zu behalten und das Wohl des ganzen Reiches zu wahren.

Das „Illustr. Wiener Extrablatt“ erblickt den „nicht zu unterschätzenden“ Erfolg der Konferenz darin, daß man über den toten Punkt hinwegkam.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Juli.

Die „Wiener Ztg.“ vom 1. Juli veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung, womit einige Bestimmungen der Wehrvorschriften des Mannschaffsstandes des Heeres, der Kriegsmarine und der k. k. Landwehr abgeändert werden.

In Besprechung der Bedeutung der Erneuerung des Dreibundes weist die „Deutsche Zeitung“ darauf hin, daß Graf Goluchowski und Prinetti, die mit zahlreichen Segnern des Bundes im eigenen Lande rechnen mußten, einen schwierigen Stand hatten. Es sei also ein nicht hoch genug zu veranschlagendes Verdienst dieser beiden Staatsmänner, daß das günstige Ergebnis erreicht wurde, welches für die Erhaltung des Friedens in Europa eine so wesentliche Bürgschaft bietet.

Minister Rezek hat sich am 1. d. M. zu einwöchentlichem Aufenthalt in die Schweiz begeben.

Die italienische Kammer hat nach zweitägiger Beratung die Vorlage, betreffend die Lage der Eisenbahnbetriebe, angenommen; es handelt sich hiebei um eine Erhöhung der Gehälter, deren Gesamtsumme eine Mehrausgabe von 10 Millionen Lire ausmacht. Um diesen Betrag zu decken, hatte die Regierung neue Steuern vorgeschlagen, angesichts des Widerspruchs der Kammer mußte sie aber ihre Vorschläge zurückziehen, so daß die budgetäre Lage durch das neue Gesetz eine Verschlechterung erfährt.

In vatikanischen Kreisen haben, wie man aus Rom schreibt, die von Kaiser Wilhelm in Aachen abgegebenen Erklärungen einen großen Eindruck gemacht, da man in ihnen einen neuen Beweis für die Wichtigkeit erblickt, welche der deutsche Kaiser der Pflege und Befestigung der guten Beziehungen Deutschlands zum Oberhaupt der katholischen Kirche beilegt. Es unterliege keinem Zweifel, daß diese Kundgebung viel zur Stärkung des Einflusses Deutschlands in den Kreisen der römischen Kirche beitragen werde. Die Bedeutung des Passus der kaiserlichen Erklärungen, in welchem das vom Papste der religiösen Freiheit in Deutschland gezollte Lob zur Reminiszenz der weitesten Öffentlichkeit gebracht wurde, erblickt man darin, daß Kaiser Wilhelm dadurch mittelbar in den vatikanischen Kreisen die Erkenntnis der Vorteile aufzufrischen wünschte, welche dem Heiligen Stuhle und der katholischen Kirche aus vertrauensvollen und warmen Beziehungen zum Deutschen Reiche erwachsen.

Die im Auftrage des Königs Eduard durch den Prinzen von Wales erfolgte Verleihung des Hofenbandordens an den Kronprinzen von Portugal wird als bedeutungsvoll für die

portugiesisch-englischen Beziehungen angesehen. Der letzte portugiesische Prinz, dem dieser Orden verliehen wurde, war Heinrich der Seefahrer.

In dem türkischen Orte Serres ist kürzlich von der bulgarischen Handelsagentur das Wappen und die Flagge durch einen türkischen Beamten gewaltsam entfernt worden. Bulgarien verlangte dafür von der Pforte Genugtuung und rief, als ihm diese nicht gewährt wurde, die guten Dienste Rußlands und Frankreichs an; im Auftrage seiner Regierung wandte sich der bulgarische Agent in Konstantinopel an die Botschafter Sinovjev und Constantin, die den bulgarischen Wünschen entsprechend bei der Pforte intervenierten. Diese billigte indes das Vorgehen ihres Beamten, weshalb die beiden genannten Botschafter eine private Untersuchung des Falles einleiteten, nach deren Ausgang sie bei der Pforte auf die Angelegenheit zurückkommen werden.

Aus Konstantinopel, 30. Juni, wird gemeldet: Vorgeftern kam es in Fatih beim Ostrovo-See im Bilajet Monastir zu einem Zusammenstoße zwischen einer bulgarischen Bande und türkischen Truppen. Ein Teil der Bande flüchtete sich, der Rest ist noch zerniert.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Verband der Fußgeher.) Man schreibt aus Wien: Was geschehen mußte, ist geschehen; die Fußgänger organisieren sich gegen die Radfahrer und Automobilisten. Ein „Bund deutscher Nichtradfahrer“ ist am 26. v. M. ins Leben getreten, der seine Mission in der „Wahrung der Interessen der Nichtradfahrer“ erblickt. An der Spitze der neuen Vereinigung steht ein Verteidiger in Strafsachen, und sein Stellvertreter ist ein Handelskammerrat. Dem Klub ist es gar nicht so spaßhaft zu Mute, wie denen, welche von seiner Gründung hören. Mit dem allergrößten Ernst nimmt er den Kampf gegen alle diejenigen auf, welche zu ihrer Fortbewegung sich anderer Mittel als der eigenen Füße oder der seit altersher gebräuchlichen Fahrzeuge bedienen. Mit einer Broschüre „Radfahrzeuge und Automobilunfug“ ist der Obmann des Bundes noch vor dessen Konstituierung in die Öffentlichkeit getreten. Die in dieser Broschüre niedergelegten Anschauungen wurden in der konstituierenden Sitzung als „Ziele des Vereines“ anerkannt und mit einer grimmigen Resolution gegen das Automobilrennen Paris-Wien die Tätigkeit des Bundes eingeleitet.

(Eine fürstliche Masseheirat) hat nach einer Meldung aus Peshawar der Emir von Afghanistan gefeiert. Er heiratete innerhalb 25 Tagen „in aller Stille“, wie die Meldung besagt, die Töchter von fünf seiner vornehmsten Ubeligen. Die also Geehrten sind: Mohamed Emin Khan, der Oberkommandierende; Mohamed Atbar Khan von Lalpura; Umra Khan von Gandul; Schah Gasi Mohamed Sarwar Khan und Gasi Sabulla Khan, der Gouverneur von Herat. — Von den Schwiegermüttern schweigt die Berichtserstattung.

(Was ein Magen alles fassen kann.) Ein 21jähriger Mann, der seinen Lebensunterhalt mit Verschleuden von Glas, Nägeln und anderen Gegenständen verdiente, wurde wegen heftiger Schmerzen im Magen ins John Hopkins-Spital gebracht, wo Professor Halsted ihm den Magen öffnete. Es fanden sich darin 20 Stück kleine Hundestetten, in einer Gesamtlänge von 460 Zentimeter, ein Stück einer dicken Hundebefette von 29 Zentimeter, 4 Uhrketten in einer Gesamtlänge von 31 Zentimeter, eine Kupferkette von 59 Zentimeter, 2 Kettenstückchen von 15 Zentimeter, also

insgesamt 28 Stücke in einer Gesamtlänge von 594 Zentimeter. Ferner: 10 Hufeisennägel, 50 Stahlnägel (darunter 16 von siebeneinhalb Zentimeter Länge), 35 gewöhnliche Nägel, 8 Schrauben, 2 Schraubenhaken, 7 Messerlingen, 1 Messergriff, 50 Tapezierernägel, 12 Stednadeln, 1 Stück Blech, im ganzen 204 Fremdkörper und 74 Gramm Glasstücke. Die meisten dieser Fremdkörper wurden mit der Pinzette entfernt, doch mußten zwei Einschnitte in den Magen gemacht werden, um alles entfernen zu können. Die Operation dauerte 3 Stunden. Aber schon im Laufe eines Monats war alles wieder verheilt und der Mann gesund.

(Eine seltsame Tanzstatistik) veröffentlicht ein französisches Blatt. Es hat ausgerechnet, daß ein gewöhnlicher Walzer für jeden Tänzer einen Weg von 1200 Meter darstellt. Das ist der längste „Tanzweg“, wenn man die Quadrille ausnimmt, deren vier Figuren, zusammengenommen, jebe der acht Personen, die sich daran beteiligen, fast zwei Kilometer machen lassen. Unter den Einzelstücken kommt nach dem Walzer die Mazurka, die 950 Meter repräsentiert; die Polka — 900 Meter und der Viereckstanz — kaum 800 Meter. Auf einem großen Ball, der etwa um 11 Uhr abends beginnt, um gegen 5 Uhr morgens zu enden, macht eine Person, die an allen Tänzen, auch am Schlusstotillon teilgenommen hat, nicht weniger als 56.000 Schritte, was 38 Kilometer repräsentiert, das heißt so viel, als der Hin- und Rückweg von Paris nach Versailles beträgt.

(Alles schon dagewesen.) Wir brachten jüngst eine Geschichte, wonach unter den Augen des obersten Gerichtshofes ein Chinese die große schöne, im Sitzungssaale befindliche Wanduhr gestohlen habe. Die Sache ist aber in ganz ähnlicher Weise bereits vor 200 Jahren passiert, und zwar dem roi soleil Ludwig XIV. im Schlosse zu Versailles. Beim Eintritte in ein Zimmer sah er einen Mann auf einer Leiter stehen, der eine kostbare Uhr abhängen wollte. Auf die Frage des Königs antwortete er, die Uhr solle repariert werden, das Abhängen mache ihm aber Schwierigkeiten, da die Leiter wackele. Der König hielt höchstengehändig diese fest, und der Mann empfahl sich mit Dankesworten. Am Abend wurde bei Tisch erzählt, daß die Uhr gestohlen worden sei, und der König, dem nun ein Licht aufging, sagte lachend: „Laßt die Sache ruhen, ich bin mitschuldig, denn ich habe die Leiter gehalten!“ So zu lesen in einem französischen Übungsbuche, das vor 50 Jahren an verschiedenen Gymnasien im Gebrauche war.

(Promenierende Löwen.) Aus Krakau, 1. d. M., wird gemeldet: Der Tierbändigerin Miß Ella, welche sich im hiesigen Stadtpark mit dressierten Löwen produziert, passierte ein Zwischenfall. Fünf ihrer Böglinge verließen in einem unbewachten Augenblicke die Käfige und begannen im Park herumzuspazieren. Das Publikum und die Militärkapelle stoben in panischem Schreck auseinander. Die Löwen begannen eine drohende Haltung einzunehmen, und schon sollte Militär requiriert werden, als es schließlich Miß Ella gelang, die Löwen zur Rückkehr in die Käfige zu bewegen, indem sie Fleischstücke hineinwarf.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Wehrvorschriften für die österreichische Landwehr.) Durch eine Verordnung des Landesverteidigungsministeriums werden einige Punkte der Wehr- und Evidenzvorschriften für die österreichische Landwehr, betreffend die Personen des Mannschaffsstandes abgeändert. Nach der nunmehrigen Meldevorschrift hat sich der nichtaktive Soldat spätestens acht Tage nach seinem Austritte aus der aktiven Dienstleistung, nach Beendigung der militärischen Ausbildung oder Waffenübung — der im nichtaktiven Verhältnisse verbleibende Rekrut oder Ersatzrefervist spätestens acht Tage nach dem Tage der Einreihung

„Um des Himmels willen, Sie sehen mich sprachlos, hochverehrter Herr! Das hätte er gewagt? Das ist ja Lästerung!“

„Natürlich hatte nun meine Geduld ein Ende! Ich warf ihn einfach hinaus!“ schloß Amandus.

„Sehr richtig, ich hätte es nicht anders gemacht. Nach allem diesem aber, kann ich mich doppelt dem Gedanken nicht verschließen: Es muß ein Betrüger, vielleicht ein Dieb, ein Räuber gewesen sein!“ sagte Max Schulze tieferrnst.

„Wohl möglich!“ entgegnete Amandus gedankenvoll. „So etwas ist mir noch nicht vorgekommen, und ich glaube selbst, daß Frau Liebe mir nun und nimmer einen solchen Burlesken zugespielt haben würde!“

„Bewahre, eine so zartfühlende Frau!“

„Ja, ja, ich habe auch gleich zu meiner Frau gesagt, dahinter steckt etwas! Und ich freue mich, daß die Sache nun aufgedeckt worden ist, indem ich Sie empfang!“

Max Schulzes Debüt war glänzend ausgefallen; es konnte gar nicht besser sein. Und noch an demselben Abend gewann er die Gewißheit, daß, wenn auch Amandus Himmel den dicken Müller wiedererkannt hatte, der letztere dennoch nicht mit Sicherheit wußte, daß er seinem neuen Nachbar die Ohrfeige verdankte, die von Schulze senior statt jenem ihm zu teil geworden war.

15.

Für Max Schulze handelte es sich jetzt darum, einige Zeit im Himmelschen Hause zu verbleiben, damit er im stande war, seine Pläne zur Ausführung zu bringen.

Dieses Ziel zu erreichen, hatte er gegründete Aussicht. Amandus hatte keinen der vorangegangenen

Der Schwiegersohn auf Probe.

Humoristischer Roman von Gustav Knefeld.

(47. Fortsetzung.)

„Das glaube ich gern — ist ja aber auch bodenlos — solche Dreistigkeit!“ entrüstete sich Max Schulze.

„Nicht wahr? Aber hören Sie nur weiter! Ich halte es für das Klügste, seine Frechheit zu ignorieren, da — es dauert nicht lange — kommt meine Frau herein, rein außer sich. Ist der Mensch zu ihr in die Küche gekommen, hat eine Schnapsflasche hervorgezogen und zu ihr gesagt: „Na, Mutter Himmel, n, profit, nun wollen wir mal beide einen hinter die Binde gießen!“ Natürlich hat sie ihm den Rücken gewandt und ist davongegangen. Und wenige Minuten später kommt meine Schwester angelaufen. Der hat er eine Tabaksdose hingehalten und gesagt: „No, liebste Hummel, Prieschen gefällig?“

„Ist es möglich?“ fuhr Max Schulze auf. „Das ist ja haarsträubend!“

„Ist es auch!“ nickte Amandus zornig. „Ja, und was ich noch nicht erzählt habe: Wir hatten ihn gebeten, uns etwas Butter zu verschaffen. Wissen Sie, was er uns brachte? Einen Löffel mit Stiefelwischse. Butter habe es nicht gegeben, sagte er uns, da habe er dafür Wischse gebracht!“

„Ist das die Möglichkeit!“

„Ich rufe ihn nun herein, denke nicht anders, als er ist übergeschnappt, und fordere ihn auf, um Verzeihung zu bitten, daß er sich gegen die Damen so unverantwortlich benommen. Was aber antwortet er mir? „Saha, altes Kamel, rutschen Sie mir doch den Buckel hinunter, aber mit Gummischuhen!“ So, so sagte er!“

— beim Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes zu melden. Der zeitlich beurlaubte Soldat, welcher in das nichtaktive Verhältnis übertritt, hat diese Meldung ebenfalls spätestens acht Tage nach Erhalt des Militärpasses zu erstatten. Die aus der Reserve oder Ersatzreserve des Heeres in die Landwehr übersekte Mannschaft hat sich längstens bis 8. Jänner beim Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes zu melden und den Militärpaß behufs Vorlage an die politische Bezirksbehörde abzugeben.

— (Berittene Bataillionshornisten bei der k. Landwehr.) Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers wird mit 1. Juli d. J. bei jedem Feldbataillon der Landwehr = Infanterie- und Landeschützen-Regimenter je ein berittener, gleichzeitig als Meldereiter zu verwendender Bataillionshornist in der Zugführercharge und mit den Gebühren der Bataillionshornisten des k. und k. Heeres systemisiert. Bezüglich der Adjustierung, Ausrüstung und Bewaffnung dieser Bataillionshornisten, sowie der Ausbildung derselben und der hierzu fürgewählten Mannschaft in: Reiten gelten die Bestimmungen der Zirkular-Verordnung vom 18. Dezember 1896. Die Zuweisung der Reitpferde, denn der erforderlichen Ausrüstungsgegenstände für die berittenen Bataillionshornisten erfolgt im Wege schriftlicher Verordnung.

— (Die k. k. Gendarmerie.) Laut der vom 1. d. M. gültigen Dislokations-Tabelle ist der Stand der k. k. Gendarmerie in Krain folgender: 1.) Beim Stabe 1 Oberstleutnant, Landes-Gendarmeriekommandant; 1 Oberleutnant, Adjutant; 1 Hauptmann-Rechnungsführer I. Klasse, 2 Wachtmeister, 1 Kanzleidiener I. Klasse; 2.) bei der Ergänzung-Abteilung 2 Wachtmeister; 3.) bei den Dienst-Abteilungen I., II. je 1 Rittmeister und 1 Oberleutnant, 11 Wachtmeister, Bezirks-Gendarmeriekommandanten, 93 Postenführer, 255 Gendarmen. — Führerposten gibt es im Lande 87, Posten zu 2 Mann 5, Einzelposten keine. Gesamtposten inklusive Bezirks-Gendarmeriekommanden bestehen 92. Der Ueberwachungs-Rayon beläuft sich auf 100.326 Quadrat-Myriameter. Auf einen Mann entfallen durchschnittlich 0.275 Quadrat-Myriameter und 1400 Einwohner. — o.

— (Militärisch es.) Die diesjährige Mappierungs-übung der Infanterie-Kadettenschule in Triest wird in der Zeit vom 24. Juli bis 14. August in der Umgebung von Wippach stattfinden. — o.

— (Aufnahme in die k. und k. Infanterie-Kadettenschule in Karlstadt.) Jünglinge von österreichischer, bezw. ungarischer Staatsbürgerschaft oder bosnisch-hercegovinischer Landesangehörigkeit, welche die körperliche Eignung für die Militär-Erziehung, den Nachweis über die Absolvierung der vier unteren Klassen einer Realschule oder eines Gymnasiums (mit Öffentlichkeitsrecht) erbringen (von ungenügenden Noten in der lateinischen oder griechischen Sprache wird abgesehen), eine genügende Aufnahmeprüfung ablegen und mit 1. September im Alter zwischen 14 und 17 Jahren stehen, können in den I. Jahrgang der Infanterie-Kadettenschule in Karlstadt aufgenommen werden. Den einzelnen Klassen der Mittelschulen sind die korrespondierenden Klassen der nach dem XXXVIII. Gesetzartikel v. J. 1868 organisierten ungar. Bürgerschulen, der Kommunal-Bürgerschule in Fiume, dann die V. bis VIII. Klasse der kroatischen „höheren Volksschulen“ in Otočac, Ogulin, Sissek, Neu-Grabišta, Vitovitica und Brod hinsichtlich der Anforderung der nachzuweisenden Vorkenntnisse für den Eintritt in eine Kadettenschule gleichgehalten. Aspiranten, welche zwar die vorgeschriebene Vorbildung nachweisen, aber den Anforderungen der Aufnahmeprüfung nicht entsprechen, können mit Zustimmung der Angehörigen in einen einjährigen „Vorbereitungs-Kurs“ eingeteilt werden, nach dessen Absolvierung sie in den I. Jahrgang einer Kadettenschule aufsteigen. Solche „Vorbereitungs-Kurse“ sind an den Infanterie-Kadettenschulen in Prag, Lemberg, Marburg und Straß aufgestellt. Die Angehörigen

haben in den Aufnahmeprüfungen zu erklären, ob sie mit der eventuellen Einteilung des Aspiranten in diesen Kurs einverstanden sind oder nicht. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bewaffneten Macht 24 K, für Söhne von Offizieren im Reserve-, nichtaktiven Landwehr-Verhältnisse und im Verhältnisse „außer Dienst“, dann von Hof- und Zivil-Staatsbeamten (Bediensteten) 160 K, sonst 300 K jährlich und ist in zwei Raten, am 21. September und am 1. März jedes Jahres zu erlegen. — Dafür erhält der Jüngling eine humanistisch-militärische Erziehung, welche ihn befähigt, nach genügender Absolvierung der Anstalt in vier Jahren als Kadett in die k. und k. Infanterie zu treten und als Offizier die höheren Fachbildungs-Anstalten zu frequentieren. Die Kosten der Erhaltung der Zöglinge, bis auf jene für Wäsche, trägt der Militär-Etat. — Die Gesuche um die Aufnahme sind längstens bis 15. August dem Kommando der Infanterie-Kadettenschule in Karlstadt direkt einzusenden. Alle näheren Bestimmungen sind aus der „Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. und k. Kadettenschulen“ zu ersehen, welche vom Kommando der obigen Schule, in deutscher und kroatischer Sprache, um 44 h franco bezogen werden kann.

— (Neues Lehrbuch.) Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat die Zulässigkeit des Buches: Josin M. in Gangel E., Tretje berilo za štirirazredno in večrazredno obšne ljudske šole, Ljubljana 1902, Kleinmahr & Bamberg. Preis geb. 90 h, zum Unterrichtsgebrauch an allgemeinen Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache ausgesprochen. — o.

— (Eisenbahndienst.) Josef Tomandi, Adjunkt der k. k. Eisenbahnbauleitung in Karlsbad, und Franz Witt, Adjunkt der Eisenbahnbauleitung in Ragusa, wurden zur k. k. Eisenbahnbauleitung nach Aßling übersekt. — o.

— (Armenstiftung.) Der in Rußdorf verstorbene Expofit, Herr Franz Klemenc, hat in seinem Testamente größere Beträge für die Armen hinterlassen. Nach beendeter Verlassabhandlung gelangte nun an Kapital und Zinsen der Betrag von 5384 K 66 h zur Einzahlung, aus welchem Armenstiftungen für Brem, Präwals, Maunitz und Rußdorf errichtet werden. — o.

— (Der Landesverband der kroatischen freiwilligen Feuerwehren) hat den Herrn Vereinssekretär Oberlehrer Trost mit der Mission betraut, in jedem Bezirke gelegentliche Vorträge über die Buchführung, Rechnungslegung und Verfassung von Protokollen bei den betreffenden Feuerwehreinheiten abzuhalten, um bei der Verfassung der erwähnten Eingaben und Schriften ein gleichmäßiges Vorgehen zu erzielen. Zu dem am 29. v. M. in Radmannsdorf abgehaltenen Vortrage fanden sich die Vertreter der freiwilligen Feuerwehren aus Radmannsdorf, Lese, Reifen, Vigan, Bresnje, Kropf und Steinbüchel ein. Mit Interesse folgten die Anwesenden dem gebiegem Vortrage, an dessen Schlusse noch an die Vereinsfunktionäre praktische Formulare verteilt wurden. Der Gemeindevorsteher von Steinbüchel dankte sodann im Namen der anwesenden Vertreter der Feuerwehren und Gemeinden dem Vortragenden mit dem Bemerkten, daß ähnliche Versammlungen gewiß wohlthuend auf die Kameradschaft der Feuerwehrmänner wirken und selbe stets zu freudiger Tätigkeit und Opferwilligkeit für das so nützliche und notwendige Feuerwehrewesen aneifern.

— (Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain) hatte im verflossenen Jahre 290.711 K 36 h an Einnahmen und 245.501 K 81 h an Ausgaben zu verzeichnen. Die Aktiva betragen 131.864 K 3 h, die Passiva 45.053 K 86 h. Die Einnahmen für das Jahr 1903 sind mit 47.800 K, die Ausgaben mit 47.500 K präliminiert.

— (Öffentliche Schülerproduktionen.) Am Schlusse des Schuljahres 1901/1902 finden im großen

„Sehr weise durchdacht, verehrter Herr!“  
„Sehr weise durchdacht, Sie sagen es, mein Lieber! Nicht wahr, wenn wir uns kennen, ist es sehr leicht, ein festeres Band zu schließen — ebenso auch, uns ohne Aufsehen zu trennen, falls der eine sich nicht genügend in den anderen zu schiden weiß!“  
„Ihre Ansicht ist durchaus die meine, sehr geehrter Herr!“

„Was verlangen wir voneinander? Ernste Garantien, nicht wahr? Um aber meine Tochter nicht zu beunruhigen, werden wir ihr unsere Pläne verbergen, bis der Tag da sein wird, an welchem der Bräutigam ermächtigt ist, ihr Erklärungen zu geben. So ein junges Mädchen ist leicht erregbar, überschwenglich, sentimental!“

„Hochverehrter Herr! Wenn ich es je über das Herz brächte, Ihren wohlgedachten Bestimmungen entgegenzuhandeln — ich machte mich des schwärzesten Undankes, des jähmüdesten Verrates schuldig!“

„Em! Und außerdem wäre es auch für uns ein Anlaß, unsere Zustimmung zu verweigern!“

„Sehr wahr! Ich wäre der letzte, es Ihnen zu verdenken!“

„Ich rechne also auf Ihre Diskretion! Um nun den Bekannten, die mein Haus aufsuchen, eine Erklärung Ihrer Anwesenheit geben zu können, wollen wir einen Vorwand suchen, der geeignet ist, den wahren Zweck geschickt zu maskieren. Sagen wir also: Sie machen in Weinen und Zigarren —“

„Bitte, verehrter Herr, meines Daseins Ziel gilt den Delikatessen, die den inneren, wie den äußeren Wienischen, den Geist, wie die Sinne erfreuen!“

(Fortsetzung folgt.)

Saale des „Mestni Dom“ zwei öffentliche Produktionen der Schüler der „Glasbena Matice“ statt. Die erste Produktion wird heute abends um 1/2 8 Uhr mit folgendem Programme veranstaltet: 1.) A. Jensen: „Die Mühle“, am Klavier vorgetragen von Fräulein Marie Puc (Schule Fr. Gerbič). 2.) K. Ljovce: „Sänger Tom“, Ballade, gesungen von Fräulein Paula Treo (Schule M. Hubab). 3. a) P. S. Cafkovstij: „Lied“, b) K. Kobarovic: Walzer aus der „Waldfee“, am Klavier vorgetragen von Fräulein Marie Jakobec (Schule Fr. Gerbič). 4.) G. Meyerbeer: Arie aus der Oper „Robert der Teufel“, gesungen von Fräulein Ivana Peršl (Schule Fr. Gerbič). 5.) F. Schubert: Impromptu Nr. 4, am Klavier vorgetragen von Fräulein Marie Soš (Schule Procházka). 6. a) Nisto Savin: „Porota“, Ballade, b) K. Kreutzer: Romanze aus der Oper „Nachtlager in Granada“, gesungen von Herrn Ivan Pavčan (Schule Hubab). 7.) Durand: Walzer in Es-dur op. 83, am Klavier vorgetragen von Fräulein Marta Reich (Schule Procházka). 8. a) W. A. Mozart: Arie des Pagen aus der Oper „Figaros Hochzeit“, b) D. Nicolai: Arie der Anna aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“, gesungen von Fräulein Ella Beršec (Schule M. Hubab). 9.) L. v. Beethoven: Finale aus der Klaviersonate in Cis-moll „Phantasie“, am Klavier vorgetragen von Fräulein Zeljaska Keršnit (Schule Procházka). 10. a) G. Meyerbeer: Kabatine der Frida aus der Oper „Der Prophet“, b) E. Grieg: Primula veris, Lieb, gesungen von Fräulein Marie Moš (Schule Hubab). 11.) L. v. Beethoven: Erster Satz der Klaviersonate op. 13 (Pathétique), am Klavier vorgetragen von Fräulein Anna Rilic (Schule Procházka). — Eintritt frei. Die zweite Produktion findet Samstag, den 5. d. M., statt.

— (Schadenfeuer in Unterschischta.) Gestern nach 1/2 12 Uhr mittags entstand in Unterschischta ein Schadenfeuer; es brannte die dem Saibacher Landesproduktenhändler und Fabrikbesitzer Herrn Johann Než gehörige 16stenerige Harze in wenigen Minuten ganz ab. Die Feuerwehr wurde schnell alarmiert; auch erschienen zwei Spritzen des k. k. Militär-Verpflegsamtes, doch konnte das Feuer nur lokalisiert werden und als Brandobjekt samt dem darin befindlichen Heu und Getreide ging ganz in Flammen auf. Die Gefahr für die in nächster Nähe befindlichen Häuser war sehr groß, doch wurde keines vom Feuer erfaßt. Die Harze war gegen Feuer versichert. Den Brand haben mit Feuer spielende Kinder verursacht. — Bei dieser Gelegenheit hat sich ganz evident gezeigt, daß die Feuerwehr einem größeren Brande in Unterschischta mit hinreichendem Erfolge nicht entgegenwirken könnte, weil das hiezu erforderliche Wasser dort nicht vorhanden ist. Die Gemeindevorsteherung wird deshalb an die baldige Errichtung einer Wasserleitung bedacht sein müssen. — G.

— (Schadenfeuer in Drnovo.) Am 30. v. M. gegen 11 1/2 Uhr vormittags brach in der Ortschaft Drnovo, Gemeinde Cerklje, ein Feuer aus, welches acht Besizer die Wohn- und Wirtschaftsgebäude samt allen Vorräten einäscherte. Auch sind zwei Schweine und einem Besizer ein Vortrag von 600 K, welchen er in seiner Wohnung aufbewahrt hatte, verbrannt. Die meisten Besizer befanden sich zur Zeit des Ausbruches des Feuers auf dem Markte in Reichenburg; es war große Gefahr vorhanden, daß die ganze über 60 Besizer zählende Ortschaft in den Flammen aufginge. Infolge der Windstille und dank der aufopfernden Tätigkeit der Feuerwehren von Haselbach, Gurtsfeld, Videm und Reichenburg, welche rasch am Platze erschienen, wurde das Feuer gegen 1 Uhr nachmittags lokalisiert; doch mußten die Löscharbeiten bis 1 Uhr nachts fortgesetzt werden. Das Feuer war in einer Scheune inmitten der Ortschaft entstanden und vermutlich durch Kinder, welche dort spielten, verursacht worden. Der Gesamtschaden wird auf 25.000 K geschätzt; die Versicherungsbeträge sind ganz gering. — o.

— (Wasserstand der Save.) Die im Laufe des Monats Juni am Pegel der Littaier Sabebrücke vorgenommenen Messungen des Wasserstandes des Saveflusses ergaben den höchsten Wasserstand am 12. Juni um 7 Uhr abends mit 204 cm ober Null und den niedrigsten am 30. Juni um 8 Uhr vormittags mit 66 cm ober Null. Der durchschnittliche mittlere Wasserstand im vergangenen Monate betrug 110 cm ober Null. — Der Savefluß hatte im Monate Juni die höchste Temperatur am 30. Juni mit + 18.4 Grad Celsius und die kleinste am 9. Juni mit + 10 Grad Celsius. — ik.

— (Von der ombrometrischen Beobachtungsstation in Littai.) Die ombrometrische Beobachtungsstation III. Ordnung in Littai verzeichnete im Monate Juni 16 Regentage; an 3 Tagen gab es Tau, während elf Tage vollständig niederschlagsfrei blieben. Die größte Niederschlagsmenge wurde am 11. Juni mit 46.2 mm Niederschlag in 24 Stunden, die geringste am 5., 22. und 27. Juni mit einem Niederschlag von 0.1 mm beobachtet. — Die höchste Lufttemperatur gab es am 30. Juni mit + 31.8 Grad Celsius, die niedrigste am 14. Juni mit + 14 Grad Celsius nach den jedesmaligen um 2 Uhr nachmittags erfolgten Beobachtungen. — ik.

— (Die freiwillige Feuerwehr und Rettungsgesellschaft in Abbazia) veranstaltet aus Anlaß ihres 15jährigen Bestandes Sonntag, den 6. d. ein Stiftungsfest. Programm: Vormittags um 9 Uhr in der Slatina vor dem Feuerwehr-Turm Feldgottesdienst und feierliche Einweihung neuer Geräte, um 11 Uhr Generalversammlung im Grand Hotel, um 5 Uhr nachmittags großes Volksfest auf dem Tennisplatz, sowie biverf-Belustigungen und abends glänzende Illumination des Festplatzes, dann Tanz. Die Musik wird von der vollständigen Kapelle des k. und k. Inf.-Regmt. Graf Jelacic Nr. 79 besorgt. Entree zum Volksfeste 1 K.

— (Nach Amerika.) Aus dem Verwaltungsbezirke Littai haben sich im Monate Juni insgesamt 34 Personen nach Amerika begeben, bezw. wurden soviel Personen Reisepässe behördlich ausgestellt. — ik.

Schwiegervater mit gleicher Höflichkeit wie ihn behandelt. Allerdings hatte auch keiner bisher die glückliche Idee gehabt, ihn „einen ausgezeichneten Vater“ zu nennen und von „seinem bewundernswürdigen Takt“ zu sprechen. Er, Amandus Himmel, gehörte zu den „vornehmsten Leuten“, besaß „eine Elitenatur“ und wußte das selber erst ganz kurze Zeit! Natürlich stärkte dies seine Eigenliebe und sein Selbstgefühl in hohem Grade, und ebenso natürlich war er Max Schulze innerlich dankbar, daß er den Schleier gelüftet hatte, der bisher seine Tugenden verhüllte.

Es war also erklärlich, wenn er ihn mit anderen Augen als die Vorgänger betrachtete, wenn er gewisse Formen gegen ihn beobachtete. So wagte er es beispielsweise nicht, ihn zu messen; seine Größe genügte ihm ohne Zuhilfenahme des wachseleinewandenen Maßes. Und das besagte viel!

„Mein lieber junger Mann“, hatte er zu Max Schulze gesagt, „ich gebe es zu, ich habe die Absicht, meine Tochter zu verheiraten, aber ich will ihr einen ganz besonderen, einen außergewöhnlichen Mann auswählen, das darf ich Ihnen nicht verhehlen!“

„Ich verstehe, verehrter Herr, einen Mann der — mit einem Worte — des gnädigen Fräuleins wie eines so hervorragenden Vaters würdig ist!“

„Ahem, ja, ganz recht, mein Lieber! Ich freue mich, daß Sie mich verstehen! Sie kommen also nur zu dem Zwecke, uns einen Besuch abzustatten — Sie sind ein Freund! Sie wohnen hier, Sie leben unser Leben, und wir beobachten uns gegenseitig! Gefallen wir uns, sagen wir es uns offen, wenn nicht, nun, dann —“

(Gartenkonzert.) Wie bereits gemeldet, veranstaltet die Ortsgruppe Laibach des Oesterreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines heute im Garten der Südbahn-Station...

(Zugsentgleisung.) Aus Littai wird uns unter dem gestrigen Bericht: Heute nachmittags nach 12 Uhr entgleiste der in der Richtung von Littai gegen Steinbrüch...

(Für die Abbrandler in Gorenja Vas.) Vom Hilfskomitee in Gorenja Vas geht uns folgende Zuschrift zu: Für die Abbrandler in Gorenja Vas ob Bischofslac...

(Falsche Fünfkronenstücke) sollen in Laibach zirkulieren.

(In der Kanter bei Krainburgertrunten.) Bei der herrschenden Hitze suchen die Krainburger in der Kanter die ersehnte Erfrischung. Die Bürgerschaft...

(Weim Baden ertrunken.) Der Infanterist des k. und k. Inf.-Reg. Nr. 17 Josef Pragnitz vulgo Gasperjev...

(Unfall.) Gestern vormittags stürzte auf der Triesterstraße ein beladener Heuwagen um. Die am Wagen befindlichen Knechte Josef Wfiec und Johann Kopač...

(Mitterhau.) Der Arbeiter Johann Selan kam vorgestern nachmittags in betrunkenem Zustande auf den Bauplatz in der Gerichtsgasse und belästigte dort eine Arbeiterin...

(Heu gestohlen.) Dem Besitzer Andreas Jonas in der Laustraße wurden vorgestern etwa 300 kg Heu von der Wiese gestohlen.

(Holzdiebstahl.) Die Hausmeisterin M. Salinč im Recherischen Hause am Auerspergplatze wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. dabei ertappt, als sie aus dem Holzlegen, die sie mit einem Nachschlüssel aufgesperrt hatte, Brennholz entwendete.

(Verlorene Gegenstände.) Am 1. d. M. wurde auf dem Wege von der Weisstraße nach Tivoli eine Arbeitstasche aus blauem Stoff, enthaltend eine wertvolle Stickereiarbeit, verloren.

(Nach Amerika.) Im Monate Juni sind von Laibacher Südbahnhöfen aus 752 Personen nach Amerika abgereist.

Theater, Kunst und Literatur.

(Das erste Dentmal, das von einer Dame herge stellt ist), wird sich in Schlessien erheben. Die Stadt Halbau im Kreise Sagan hatte einen Wettbewerb...

(Der Schah als Schriftsteller.) Der persische Botschafter beim Sultan, Riza Kahn, ist mit Unterbrechung seines Urlaubs in Konstantinopel eingetroffen...

(Ljubljanski Zvon.) Die Julinummer dieser Monatszeitschrift weist nebst Gedichten von B. V. Fedorov, C. Solar, A. Gradnit, Mladen Masdenov und A. Usterc folgenden Inhalt auf: Josef Kostanjevec: „Nacht“ (Erzählung), Anton Trstenjak: „Die Haiduten“ (Studie), Etbin Kristan: „Der Wille“ (Drama), Franz Derganc: „Der Idealismus“...

(Zvonček.) In der 7. Nummer dieser illustrierten Jugendzeitschrift finden sich nebst Gedichten von Evetko Slabin, Ivo Danič, Fr. Zgur, E. Gangl und Bogomila unterhaltende und belehrende Beiträge von Ivo Trošt, Ivan V., Fr. Selsti, Mirta Pirčeva und Mit. Brhov.

(Slovenski učitelj.) Inhalt der 13. Nummer: 1.) An die Landtagsabgeordneten. 2.) Die Reorganisation der Kunstgewerbeschule in Laibach. 3.) Wie soll die Schule die Milderzigkeit zu den Tieren wecken und pflegen? 4.) Korrespondenzen. 5.) Schulnachrichten. 6.) Misszellen.

(Der Kunstwart.) Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius, Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Des vierteljährlich 3 Mt., das einzelne Heft 60 Pfg.

(Zur Erneuerung Bachs.) Von Gustav Schoenaid. — Das Wesen der Kunst. Besprechung von Alfred Lehmann. — Lose Blätter: Aus „Freund Hein“ von Emil Strauß.

(Rundschau: Stiftungen für literarische Zwecke. Weimar und die Heimatskunst. Nataly von Eschtruth. Mainz als Hamlet. Ritters „Enzyklopädie der Musikgeschichte“. Emil Lugo t. Otto Edmann t. Zur Umgestaltung Leipzigs. Wie's gemacht wird. Zum Vogelschutz. Nochmals der Berliner Tiergeschulender. König Albert von Sachsen t. — Notenbeilagen: Johann Sebastian Bach, Bourrée; Sarabande; Gavotte. — Bilderbeilagen: „Zur Aesthetischen Kultur“: das Speyerer Tor zu Frankental; Rápin, Rosatenbild.

Landwirtschaftliches.

(Die Errichtung von Schweinezuchtstationen in Krain.) Um die heimische Schweinezucht den heutigen Bedürfnissen entsprechend fördern zu können, hat im Jahre 1899 unsere k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Maßnahmen zur Errichtung von Schweinezuchtanstalten...

den Landwirten solche Begünstigungen zu gewähren, daß sie sich zur Errichtung solcher Zuchtstationen gerne entschließen können. Es müßten den Bewerbern Vorteile geboten werden, die voraussichtlich sind, was man aber von den gegenwärtig bestehenden Bestimmungen nicht gut behaupten kann.

Geschäftszeitung.

(K. k. Postspartasse.) Im Monate Juni betragen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 57.497 K 67 h, im Ehedverkehre 4.442.143 K 54 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 56.435 K 3 h, im Ehedverkehre 2.155.848 K 66 h.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Landtage.

Lemberg, 2. Juli. Abgeordneter Stapiński motiviert seinen Landtags-Wahlfreiformantrag, welcher auf Schaffung einer allgemeinen fünften Kurie mit dreißig Mandaten, Vermehrung der Zahl der Abgeordneten der Landgemeindenkurie und Einführung des direkten geheimen Wahlrechts abzielt.

Zernowiz, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Landtages verließen die Ruthenen mit einem Protest den Saal. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber den Dank und das Vertrauen für die energische Wahrung der Interessen der diesseitigen Reichshälfte ausspricht...

Die Erkrankung König Eduards.

London, 2. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, dürfte die Krönungszeremonie, sobald die Zeit dazu gekommen ist, viel ruhiger vor sich gehen und mehr Nachdruck auf den religiösen Charakter derselben gelegt werden.

London, 2. Juli. Der heute abends ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der Zustand des Königs macht unausgesetzt zufriedenstellende Fortschritte; da die Schmerzen nachlassen, verbringt der König den Tag besser.

Brände.

Laurvit (Norwegen), 1. Juli. Die nachmittags ausgebrochene Feuersbrunst dauerte um Mitternacht noch fort. Ein Fünftel der Stadt ist bisher niedergebrannt.

Laurvit, 2. Juli. Um 1 Uhr nachts konnte das Feuer lokalisiert werden; 150 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden dürfte mindestens ein Million Kronen betragen.

Warschau, 2. Juli. Die Waggonwerkstätte der Warschau-Wilna-Eisenbahn ist mit 30 Personenzugwagen abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 500.000 Rubel.

Waku, 2. Juli. Bei der Eisenbahnstation Sabautski sind auf einer Naphthafundstelle 15 Bohrlürme abgebrannt.

Zschl, 2. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist um 2 Uhr 9 Min. hier eingetroffen.

Kiel, 2. Juli. Zur heutigen Abendtafel auf der „Hohenzollern“ wurde der Kommandant des hier eingetroffenen österreichisch-ungarischen Kreuzers „Szigetvár“, Freigattenskapitän Alois Praprotnik, geladen.

London, 1. Juli. In einer heute im Mansion-House abgehaltenen Versammlung, an welcher u. a. Lord Mayor Kosebery teilnahm, wurde beschlossen, Cecil Rhodes ein Nationaldenkmal in London zu errichten.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Klaum Fr., Das Gestüt Mierendorf, K 1.20. — Schaffler H., Das photographische Objektiv, K 2.88. — Amerikanische Detektiv Romane. XXIV. Old Sleuth, Fräulein Detektiv, K 2.40; XXV. Raccone P., Nicht schuldig, K 2.40; XXVI. Berthel E., Das Verbrechen zu Bieresitte, K 2.40; XXVII. Old Sleuth, Der geheimnißvolle Passagier, K 2.40. — Betham-Edwards M., Rod Beggars Hall, K 1.92. — Sacher-Rajsch U. v., Afrikas Semiramis, K 3.60. — Collin Chr., Björnsons Ueber unsere Kraft

und die griechische Tragödie, K 90. — Buntes Theater. E. von Wolzogen's offizielles Repertoire II, K 1.50. — Meusnier de Querlon, Paphione oder die Courtisane von Smyrna, K 3.60. — Louis B., Scenes de Courtisanes, K 4.20. — Nadai B., Le nu au Salon, K 6.—. — Vandéri F. de la., Le mystère de Kama, indische Liebesgeheimnisse, K 3.60. — Die Insel 1902, Heft 2/8, K 2.40. — Schlichtegroll C. F. von, Venuspeitsche I. Die Hexe von Kewahn, K 3.60. — Schlichtegroll C. F. von, Venuspeitsche II. Ulrich von Vichtenstein, K 4.80. — Sacher-Masoch L. v., Hinterlassene Novellen 1/2 & K 1.20. — Sacher-Masoch L. v., Venus im Pelze, K 3.60.

Mehler F., Das erste Engagement, K 1.20. — Wisemann H. v., Unter deutscher Flagge quer durch Afrika, K 9.60. — Rauff M., Die Insel Wollin und das Schloß Midroy, K 1.96. — Guth-Vender F., Im Werden und Wandern, K 3.60. — Uhl G., Buchhändler-Humor, K 1.80. — Peter F., Im tiefen Keller Dorfgeschichten, K 2.40. — Krakowitzer Dr. Ferd., An der blauen Donau, K 2.40. — Schumann Frz., Mährische Geschichten, K 3.—. — Mayer E. v., Falsche Feuer, 2 Bde., K 12.—. — Ott Ad., Memento mori, K 5.76. — Mehring S., Die französische Lyrik im 19. Jahrhundert, K 2.40. — Hauser D., Die niederländische Lyrik von 1875—1900, K 2.40. — Loewenberg Dr. F., Vom goldenen Ueberflus, eine Auswahl aus neueren deutschen Dichtern, K 1.92.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 2.7. and 3.7.7.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 21.6°, Normale: 19.2°. — Nachts starkes Gewitter.

Monatsübersicht. Der verstlossene Monat Juni war anfangs und am Ende trocken und warm, um die Mitte herum aber naß und kühl. — Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 13.4°, um 2 Uhr nachmittags 20.9°, um 9 Uhr abends 15.6°, so daß die mittlere Lufttemperatur des Monats 16.6° beträgt, um 1.2° unter dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer ergaben 734.0 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 2.0 mm unter dem Normale. — Rasche Tage gab es 14, der Niederschlag beträgt im ganzen 160.5 mm Regen. — Unter den Winden war der Südost und noch mehr der Südwest vorherrschend.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Verstorbene.

Am 29. Juni. Franz Lafanc, Knecht, 27 J., ist in einem Teiche nächst der Unterkraiserstraße ertrunken.

Im Zivilspitale:

Am 30. Juni. Maria Slevec, Kaiserlergattin, 37 J., Lues cerebri & Enteritis acuta. — Leopoldine Belc, Arbeiterin, 17 J., Herzfehler und allgemeine Wassersucht. — Gertraud Cantar, Einwohnergattin, 40 J., Atrophia cerebri.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 2. Juli. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Table with columns: Markt-Preis, Markt-Preis. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Weizen, Kukuruz, Erdäpfel, Erbsen, Linen, Frijolen, Rindschmalz, Schweinschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühner, Hen, Stroh, Holz, Wein, etc.

Café-Restaurant Schweizerhaus.

Heute Donnerstag, den 3. Juli,

Konzert mit Gesang

der italienischen Singspielgesellschaft San Marco. Zwei Damen und vier Herren mit eigenem Orchester.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuche läßt höflichst ein hochachtungsvoll Fritz Novak Restaurateur.

Café-Restaurant Schweizerhaus. Heute Donnerstag, den 3. Juli,

KONZERT

der ungar. Zigeuner-Hofmusikkapelle Jónás Janesi, Hofmusiker Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef. Im Nationalkostüm.

Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll (2559) Fritz Novak, Restaurateur.

Reise-Lotterie. 50 Haupttreffer, 20.000 Nebentreffer. Jeder Treffer eine Vergnügungsreise. Alle Haupttreffer mit vollständig freier Verpflegung. Alle Treffer kauft mit 10 Prozent Nachlass in barem Gelde Reisebureau Schenker & Co., Wien, I.

Café-Restaurant Schweizerhaus. Heute Donnerstag, den 3. Juli, Konzert mit Gesang der italienischen Singspielgesellschaft San Marco. Zwei Damen und vier Herren mit eigenem Orchester. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Kurse an der Wiener Börse vom 2. Juli 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Oberen Liste» versteht sich per Stück.

Large table of market data including Staatsanleihe, Eisenbahn-Anleihe, Aktien, and various bank rates.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) in eigenem Verschluß der Partei.

Agenten, Vertreter etc. Ein grosses, freundliches Monatzimmer mit einem oder zwei Betten, ist in der Bahnhofgasse Nr. 28 sofort zu vermieten. (2373) 1